

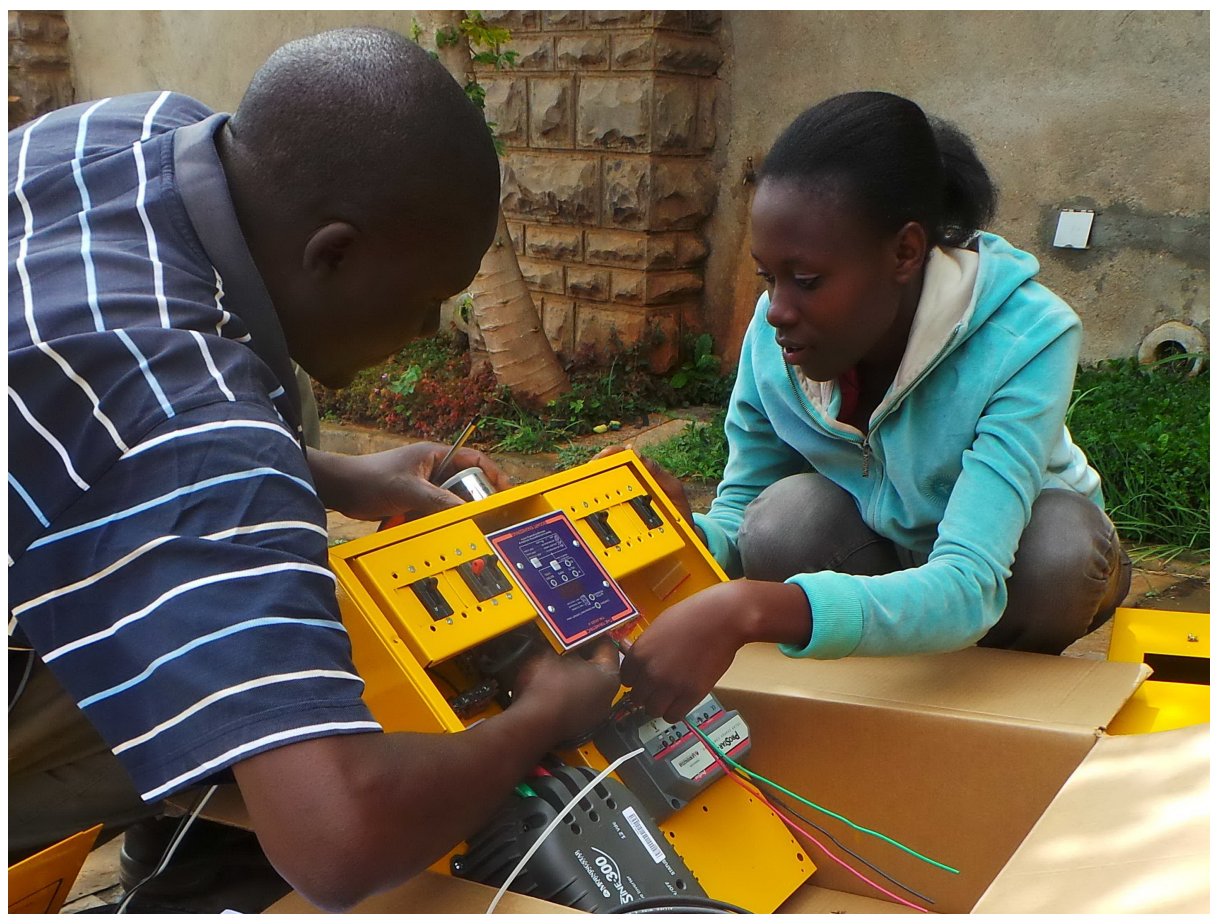
SOLAFRICA.CH

Bollwerk 35 | 3011 Bern | Switzerland

info@solaffrica.ch | 031 312 83 31

Jahresbericht 2013

Für eine nachhaltige Energieversorgung im Globalen Süden



Inhalt

1	Vorwort – Schiff auf Kurs, Wellen noch vorhanden	3
2	Projekte in Kenia	5
2.1	Sarah Obama Solar Learning Centre: Erste Ausbildung erfolgreich durchgeführt.....	5
2.2	Solarinstallationen für Schulen und Gemeinden rund um Abura.....	7
2.3	Unternehmerinnen für energieeffiziente Kochstellen	8
2.4	Soziales Solarunternehmen: Kenya Solar Solutions	8
2.5	Kibera-Lampen	8
3	Projekte in Kamerun	9
3.1	Klima-Karawane.....	9
3.2	Soziales Solarunternehmen: Cameroon Solar Solutions	9
4	Projekte in der Schweiz	12
4.1	Die andere CO ₂ -Kompensation	12
4.2	Solarvignette	12
4.3	Workshops in Schweizer Schulen.....	13
4.4	SOLidarity Club	13
5	Internationale Pfadfinder-Projekte	14
5.1	Scout Solar Badge Program	14
6	Solafrica intern	15
7	Solafrica Bilanz und Erfolgsrechnung 2013	16
7.1	Bilanz.....	16
7.2	Erfolgsrechnung.....	17
7.3	Kommentar	19
7.4	Unterstützung	19

Spendenkonto

PC-60-463747-1

IBAN: CH89 0900 0000 6046 3747 1

Solafrica ist vom Kanton Bern als gemeinnützig anerkannt. Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

1 Vorwort – Schiff auf Kurs, Wellen noch vorhanden

Vor einem Jahr schrieb ich hier, dass wir mit einer Strategieänderung den Turnaround zu schaffen hoffen. Wann ist ein Turnaround erfolgreich? Wenn das Schiff wie geplant gedreht hat und in ruhigeren Gewässern auf Kurs ist? Falls Ja, dann hat es Solafrica geschafft: Ein Kurswechsel weg von „einem Produkt an einem Ort“ (Kibera-Lampe in Kenia), hin zu einem Kompetenzzentrum für eine nachhaltige Energieversorgung in Afrika. Dass die Neustrukturierung einer Organisation, die Entwicklung der zentralen Bildungsangebote, der Aufbau zweier „Spin-Off“-Firmen in einem schwierigen Umfeld, kein leichtes Unterfangen sein werden, damit haben wir gerechnet.

Die Kehrtwende konnte nur dank engagierten Menschen in Afrika und in der Schweiz geschafft werden. Mit folgenden Schwerpunkten:

- **Ausbildung junger Kenianer/innen:** Im *Sarah Obama Solar Learning Centre (SOSLC)* ist der Pilotausbildungskurs im 2013 erfolgreich durchgeführt worden. Joshiah Ramogi und Andres Wirz haben den Kurs mit viel Herzblut vorbereitet. Andres Wirz hat ihn anschliessend zusammen mit dem Ausbilder des *SOSLC* vorbildlich umgesetzt. Acht junge Leute, darunter zwei Frauen haben ihn als diplomierte Solartechniker/innen abgeschlossen.
- **Multiplikation:** Nach einem Ausbildungsmodul für energieeffiziente Kochstellen im *SOSLC* hat eine Frauengruppe bereits mehr als 200 dieser Öfen gebaut und damit ein kleines Geschäft etabliert.
- **Befähigung junger Kameruner/innen:** Dank kräftigem Support durch Solafrica konnte das Sozialunternehmen *Cameroon Solar Solution (CSS)* gegründet werden. Mandatsnehmer Christian Gyr hat die Firma mit fünf Kameruner/innen zum Laufen gebracht. Vorstandsmitglied Cédric Marty und Master-Student Joel Jeanloz haben sie dabei wirkungsvoll unterstützt.
- **Die andere Art, CO₂ zu kompensieren:** Solafrica startete 2013 ein eigenes Angebot für eine freiwillige CO₂-Kompensation. Das Motto lautet: Mit Bildung gegen den Klimawandel. Während herkömmliche CO₂-Kompensationsanbieter aufs Kilo genau ausrechnen, wieviel CO₂ eine Massnahme einspart, setzt Solafrica auf Ausbildung von Fachkräften für erneuerbare Energien und auf den Aufbau von sozialen Unternehmen.
- **SOLidarity-Club:** Ohne das Backoffice in der Schweiz funktioniert Solafrica nicht. Schweizer Löhne können aber nicht aus dem sozialen Geschäft mit armen Menschen finanziert werden. Deshalb wurde der *SOLidarity-Club* zur Sicherung eines Grundeinkommens für die vier Schweizer Arbeitsplätze ins Leben gerufen. Und deshalb die verstärkten Fundraising-Bestrebungen, deshalb der Re-Launch der Solarvignette mit einer feinen Fair-trade Schokolade. Noch ist die Wirkung nicht genügend gross. Aber sie war 2013 schon deutlich zu spüren.

- **Freiwillige:** Solafrica lebt auch wesentlich von der Arbeit Freiwilliger – seien es die (Ex-) Profis im Vorstand, sei es in der Buchhaltung, sei es für uns kostenlose digitale Gratiswerbung.

Die Organisation steht und fällt mit engagierten Mitarbeitenden. Wir haben sie. Elias Kost, der neue Co-Geschäftsleiter, hat die Organisation gut um- und aufgebaut. Joshiah Ramogi hat das *SOSLC* positioniert und die kenianischen Pfadfinder an Bord geholt. Stefanie Luginbühl lancierte die Solarvignette neu und entwickelt für die weltweite Pfadfinderbewegung ein *Scout Solar Badge Program*. Dazu gehören auch Laura Zambioti, Jolanda Fritschi, Florian Schlegel und Daniel Salvisberg, die das Fundraising und das Versandwesen auf sicherere Beine gestellt haben. Dankeschön!

Ein Wermutstropfen ist die Einstellung unseres ursprünglichen Kernprojekts, der Produktion der Kibera-Lampen - wegen der billigen Konkurrenz aus China und wegen unlösbaren Qualitätsproblemen. Immerhin konnte eine Kleinproduktion von 200 bis 300 Lampen als Bausätze für Workshops in der Schweiz gerettet werden.

Die Rechnung von Solafrica ist insgesamt ausgeglichen, die Perspektiven sind gut. Das Solafrica-Schiff segelt auf neuem Kurs - etliche Wellen inklusive.

Kuno Roth,
Präsident Solafrica



2 Projekte in Kenia

2.1 Sarah Obama Solar Learning Centre: Erste Ausbildung erfolgreich durchgeführt

Solafrica verfolgt eine langfristig angelegte Strategie, um dem Aufbau einer nachhaltigen, klimaschonenden Energieversorgung in Afrika bedeutende Impulse zu verleihen. Dabei ist das Engagement bei der Aus- und Weiterbildung junger Fachkräfte vor Ort von zentraler Bedeutung. Am 2012 gegründeten *Sarah Obama Solar Learning Centre (SOSLC)* in Abura in West-Kenia wird das Konzept bereits in die Praxis umgesetzt.

Am 4. Februar 2013 hat im *SOSLC* das erste Solar-Training für sechs Studierende begonnen. Der Schweizer Andres Wirz leitete die Ausbildung und wurde dabei von dem Kenianer Johannes Orieny unterstützt. Später sind zwei weitere Studierende dazu gekommen, die dann vor allem durch ihre Kollegen geschult worden sind. Am 28. Juni 2013 ging das Training erfolgreich zu Ende. Das wichtigste Ziel der Ausbildung war, einer kleinen Gruppe von Jugendlichen das nötige Wissen zu vermitteln, damit sie später selbst Solartechniker/innen ausbilden können.

Die Abschlussfeier für die acht Solartechniker/innen und für sieben Absolventen des Computerkurses hat am 29. Juli 2013 mit etwa 200 anwesenden Personen stattgefunden. Alle Absolvent/innen wurden mit einem Zertifikat ausgezeichnet, um diesen wichtigen Schritt in ihrer Karriere zu würdigen. Lokale Politiker und Dorfälteste lobten die Initiativen und forderten die jungen Leute auf, die neu erworbenen Kompetenzen anzuwenden, um ihre Gemeinden voranzubringen.

Die erste Solarausbildung am *SOSLC* wurde wie geplant durchgeführt. Jetzt müssen sich die Absolvent/innen der Herausforderung auf dem Arbeitsmarkt stellen. Einige wenige arbeiten weiter beim *SOSLC* als Lehrende. Andere sollen eine Chance bei der Firma *Kenya Solar Solutions* (siehe 2.4.) bekommen. Die übrigen Absolvent/innen müssen sich selbstständig auf dem freien, jedoch boomenden Arbeitsmarkt im Bereich Solartechnik beweisen.



Breit angelegte Ausbildung

Die Solarausbildung am *SOSLC* ist breit angelegt und praxisorientiert. Sie umfasst folgende Aspekte der Solartechnologie und Energieeffizienz:

Photovoltaik

Die Studierenden lernen alles Wichtige rund um Photovoltaikanlagen. Wie werden Solarmodule produziert? Welche Modelle gibt es? Wie bestimmt man ihre Effizienz oder wie berechnet man netzunabhängige Solaranlagen? Wie werden die Anlagen richtig installiert?

Herstellung von Solarkochern

Die Studierenden lernen mit lokal vorhandenen Materialien wie Holz, Fensterglas und Wolle als Isolation einen Solarkocher zu bauen und anschliessend damit zu kochen.

Herstellung von thermischen Solaranlagen

Für die Warmwasseraufbereitung wird im ländlichen Kenia meist Holz verbrannt. Die Studierenden lernen, wie aus lokalen Materialien kostengünstige, solare Warmwasseranlagen hergestellt werden können.

Trinkwasseraufbereitung mit Sonnenlicht

Verunreinigtes Trinkwasser ist auch in Kenia ein grosses Problem. Die Studierenden lernten mit Aqua-Pura und mit SODIS zwei Methoden kennen, um mit Sonnenenergie das Trinkwasser zu entkeimen.

Ausblick

Im Jahr 2014 werden in drei Ausbildungsblocks je zwischen fünf und zehn Solartechniker/innen ausgebildet werden. Der erste Block ist im Februar 2014 angelaufen.

Verschiedenste Aktivitäten im SOSLC



Das SOSLC ist heute weit mehr als eine Anbieterin von Ausbildungen für junge Solartechniker/innen. Unter der Leitung von Andres Wirz und seiner Frau Nora Guidetti Wirz ist 2013 eine breite Palette von Aktivitäten entstanden. Durch das breite, alltagsbezogene Angebot finden nicht zuletzt mehr Leute aus der Region den Weg ins SOSLC. Während sie z.B. im Kiosk Grundnahrungsmittel, rezeptfreie Medikamente oder entkeimtes Trinkwasser kaufen, lernen sie auch die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Solarenergie kennen.

So wachsen Interesse und Akzeptanz für diese neuen Möglichkeiten. Beispiele solcher Nebenaktivitäten im SOSLC sind:

Frauengruppe: *Nora Guidetti Wirz unterstützte eine Frauengruppe. Während ihren Treffen wurde unter anderem über Hygiene, Gesundheit, sauberem Wasser und der Umwelt gesprochen.*

Gästehäuser: *Ende 2013 waren fünf traditionell gebaute Gästehäuser fertig und in Betrieb. Student/innen können dieses Angebot gegen eine Gebühr nutzen. Wenn Plätze frei sind, stehen diese auch für Besucher/innen zur Verfügung.*

Restaurant: *Das Restaurant mit dem klingenden Namen Swiss Olympic wurde während der Abschlussfeier im Juli 2013 offiziell eingeweiht. Im Vollbetrieb bietet es Frühstück, Soft Drinks und warme Speisen an, die mit den neu gebauten, holzeffizienten Öfen zubereitet werden.*

Dorfladen: *Gleich beim Ausbildungszentrum wurde ein Dorfladen eingerichtet. Nun können die Bewohner Aburas Zucker, Salz, Seife, sauberes Wasser oder rezeptfreie Medikamente in ihrem eigenen Dorf beziehen.*



Landwirtschaft: Eine kleine Hühnerfarm wurde erfolgreich gestartet wie auch ein biologisch angebauter Garten, der bereits reichlich Tomaten, Gemüse und Mais liefert.

Aufforstung: Um der Trockenheit und Versteppung der Region entgegenzuwirken, wurde rund um das Zentrum die Wiederaufforstung begonnen.

2.2 Solarinstallationen für Schulen und Gemeinden rund um Abura

Das SOSLC will nicht nur Fachkräfte ausbilden, sondern aktiv dazu beitragen, dass mehr Solaranlagen in der Region realisiert werden. Als erstes sollten Primar- und Sekundarschulen in der Region Abura eigene Solaranlagen erhalten. Bis Ende November 2013 konnten Anlagen auf folgenden sechs Schulen installiert werden:

1. St Mary's Nyarongi Mission School	4. Nyarandi primary school
2. Sunshine primary school	5. Abura primary school
3. Osogo primary school	6. Abura secondary school

Die Installationen in den ersten vier Schulen wurden gesponsert von der *Römisch-Katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern*, die Schulen in Abura von der *Stiftung Verein Solardach Tituskirche* in Basel.

Die Schulen wurden je mit 200 Watt-Panels ausgerüstet, mit 100 Ah Batterien und mit LED-Leuchten. Dies reicht, um in jeder Schule zwei Klassen- und ein Lehrerzimmer zu beleuchten. Zudem erhielt jede Schule eine Ladestation für die Handys der Lehrer/innen.

2.3 Unternehmerinnen für energieeffiziente Kochstellen



Die traditionelle Kochmethode auf offenem Feuer ist schädlich für den Menschen und die Umwelt. Sie benötigt viel Holz und verursacht viel Rauch. Aus Ton lassen sich recht einfach und günstig energieeffiziente Öfen bauen, die beim Kochen rund 50% Holz einsparen und den gesundheitsschädigenden Rauch um ein Vielfaches reduzieren.

Am *SOSLC* wurde 2013 eine erste Gruppe von Frauen im Bau von holzeffizienten Öfen ausgebildet. Sie tragen diese neue Möglichkeit in die Hütten der Region und können sich dabei auch einen kleinen Verdienst sichern. Bis Ende 2013 wurden bereits rund 200 Öfen gebaut und in Betrieb genommen.

2.4 Soziales Solarunternehmen: Kenya Solar Solutions

Im vergangenen wurde intensiv am Aufbau des sozialen Solarunternehmens *Kenya Solar Solutions Limited (KSS Ltd)* gearbeitet. Die Gründung der *KSS* erwies sich als sehr langwieriger juristischer Prozess, der auch Ende 2013 noch nicht ganz abgeschlossen war. Im Mai 2014 konnte *KSS* schliesslich als Firma in Kenia registriert werden.

Unweit vom *SOSLC* konnte in Sori an zentraler Lage ein Geschäft gemietet werden. Sori ist ein regional bedeutender Marktflecken, was viel Aufmerksamkeit für die *KSS* und ihre Lösungsansätze ermöglicht. Erster Geschäftsführer ist einer der Absolventen der ersten Solartechnikerausbildung im *SOSLC*.

Bei der *KSS* steht nicht Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern eine sozialverträgliche und dennoch wirtschaftlich erfolgreiche Verbreitung der Solarenergie. Auch der Aus- und Weiterbildung junger Fachleute kommt eine grosse Bedeutung zu.

2.5 Kibera-Lampen

Es war das erste Projekt von Solafrica. Seit 2009 wurden in der Werkstatt von Solafrica im Kibera Slum von Nairobi, Kenia, solare LED-Lampen zusammengebaut. Die Idee war: Junge Menschen sollen eine Ausbildung erhalten, um einfache, gute und vor allem nachhaltige Gebrauchsgegenstände herzustellen, die wiederum anderen benachteiligten Menschen das Leben spürbar erleichtern. LED-Lampen sollten vor allem gesundheitsschädigende und brandgefährliche Petrollampen ersetzen.

Nebst anhaltenden technischen Mängeln und Problemen bei der Fertigung erwiesen sich die Kibera-Lampen als viel zu teuer. Sie stehen in Konkurrenz zu asiatischen Billigprodukten, die um ein Mehrfaches günstiger sind. 2013 entschloss sich Solafrica, das Kibera-Projekt zu beenden und die Ressourcen in Kenia gezielt in das *SOSLC*, und die *KSS* zu stecken.

3 Projekte in Kamerun

3.1 Klima-Karawane

In den Projektgebieten der *Klima-Karawane* in Kamerun sensibilisiert Solafrica in Zusammenarbeit mit Greenpeace die Bevölkerung für Umweltanliegen, entwickelt Dorfstrukturen, soziale Institutionen und verbreitet erneuerbare Energietechnologien. Die *Klima-Karawane* ist dabei in die drei Phasen *Erneuerbare Energien*, *Gesundheit* und *nachhaltige Land- und Forstwirtschaft* unterteilt. Die Energiephase wurde Mitte 2011 begonnen und endete in der zweiten Hälfte des Jahres 2013.



Abschluss der Energiephase

Die *Klima-Karawane* in den 15 Pilotdörfern der Region Dja-Nyong befand sich von Juni 2011 bis September 2013 in der Energiephase. Diese Phase konnte nach langer Verzögerung mit den letzten Zahlungen der Begünstigten für ihre Solaranlagen Ende September 2013 beendet werden.

Bei jenen Begünstigten, die weniger als den gemeinsam ausgehandelten Beitrag zahlten, musste die Anlage teilweise verkleinert oder abmontiert werden. Das Projektteam der *Klima-Karawane* besuchte jedes Dorf monatlich und hat dabei mitgeholfen, Organisationsstrukturen in den Dörfern zu etablieren, die es ermöglichen, die Anlagen selber zu warten und zu reparieren. Die monatlichen Ratenzahlungen der Dorfbewohner wurden von den Dorfcheads selber gesammelt und säumige Zahlende motiviert, ihrer Pflicht nachzukommen. Im Oktober 2013 wurde in jedem Projektdorf eine Dorfversammlung abgehalten, in der die Energiephase evaluiert und die Umsetzung der Gesundheitsphase in den Dörfern gestartet wurde. Ende 2013 konnte die Gesundheitsphase vorbereitet werden und Anfangs 2014 wurden die ersten Aktivitäten im Bereich Gesundheit umgesetzt.

Ausweitung des Projektes in die Region Mengang

Im Jahr 2013 konnte die *Klima-Karawane* auf die neue Region Mengang ausgeweitet werden. Das erste Training für die Solartechniker/innen und für Dorfentwicklungsexperten wurde im Juni 2013 durchgeführt. Die nationale Regierung ist auf das Projekt aufmerksam geworden und möchte es in das Regionale Entwicklungsprogramm für die Region Mengang aufnehmen. Derzeit verhandelt unsere lokale Partnerorganisation mit der Regierung über die Finanzierung der kommenden Aktivitäten.

3.2 Soziales Solarunternehmen: Cameroon Solar Solutions

Die *Cameroon Solar Solutions (CSS)* wurde im Sommer 2013 neu gestartet, nachdem der erste Versuch in Kamerun zum Aufbau eines sozialen Solarunternehmens 2012 eingestellt werden musste. Glücklicherweise konnten wir von den gemachten Erfahrungen profitieren und so wurde bei der *CSS* von Beginn weg, neben den technischen Aspekten, auf eine

konsequente Kostendisziplin und eine funktionierende Administration Wert gelegt. Dank der engen Zusammenarbeit mit der *Klima-Karawane* konnten wir auf gut ausgebildetes Personal und bestehende Partnerschaften zurückgreifen.

Die CSS entwickelte sich im Verlauf von 2013 erfreulich, nicht zuletzt auch wegen der Unterstützung durch die beiden Schweizer Joel Jeanloz und Cédric Marty, die viel Know-how im Bereich Management und Business Administration einbringen konnten. Zurzeit generiert die CSS monatlich einen Umsatz von rund CHF 5'000 und erzielt damit eine schwarze Null.

Mit dem Aufbau von sozialen Solarunternehmen will Solafrica die Eigeninitiative der Beteiligten fördern und Verantwortung an das lokale Team abgeben. Dies führt dazu, dass Solafrica manchmal auch Entscheide des CSS-Managements akzeptieren muss, die aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar sind. Das Management der CSS operiert aus unserer Perspektive teilweise zu risikofreudig, daher gibt es auch heute noch zu wenig Stabilität und zu viel Unsicherheit.

Von St.Gallen nach Afrika: Doing Business in Cameroon

Von Joel Jeanloz

Seit Frühling 2013 engagiere ich mich ehrenamtlich für Solafrica und beschäftige mich dabei mit dem Aufbau des Solarunternehmens CSS. Dank Solafrica konnte ich zwei Mal nach Kamerun reisen und dort mein theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen. Dies lieferte dann auch den Rohstoff für meine Masterarbeit für meinen Abschluss an der Uni St. Gallen.



Von Juni bis August 2013 reiste ich ein erstes Mal nach Kamerun. Ich wollte herausfinden, welche Bedingungen innerhalb des CSS geschaffen werden müssen, damit das Unternehmen erfolgreich wirtschaftet. Besonders überrascht hat mich, dass elementare Elemente, wie beispielsweise eine Buchhaltung, in vielen kamerunischen KMUs nicht vorhanden sind. Auch die CSS musste schmerzhaft erfahren, dass langfristiger Erfolg nur mit konsequenter Anwendung dieser unternehmerischen Instrumenten möglich ist.

Als ich im Januar 2014 erneut nach Kamerun reiste, hatte ich eine bessere Vorstellung davon, welche Unterstützung das CSS benötigte. Durch das gesammelte Wissen aus dem Vorjahr und dem Engagement aller Mitarbeitenden gelang es uns, das Unternehmen von Grund auf neu zu strukturieren. Wir konnten viele Fehler ausbügeln, die in der Vergangenheit gemacht wurden. Mittlerweile steht das CSS auf einem stabilen unternehmerischen Fundament und ist auf dem Weg in eine vielversprechende Zukunft.

Mit Kameruner/innen gemeinsam ein Unternehmen aufzubauen, ist eine sehr spannende und anspruchsvolle Aufgabe. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass in Afrika ein grosses wirtschaftliches Potenzial schlummert. Es zu realisieren, ist eine grosse, aber lohnende Herausforderung. Deshalb werde ich mich auch in Zukunft zusammen mit Solafrica für unternehmerische Initiativen in Afrika stark machen.

4 Projekte in der Schweiz

4.1 Die andere CO₂-Kompensation

2013 hat Solafrica ein eigenes CO₂-Kompensations-Programm aufgezogen. Wer Flüge mit Solafrica kompensiert, investiert damit besonders nachhaltig:

Solafrica investiert nicht in industrielle Grossprojekte, wie viele andere Kompensationsprogramme. Vielmehr bildet Solafrica in Afrika junge Menschen in Solartechnik und Energieeffizienz aus, die dann Solaranlagen und energieeffiziente Kochstellen bauen. Damit wird viel CO₂ eingespart und schafft die Voraussetzungen, damit langfristig die Energiewende in Afrika Realität werden kann.

Die Programme von Solafrica richten sich primär an die ärmere Bevölkerung. Diese hätte ohne Unterstützung nicht die Möglichkeit, auf erneuerbare Energien umzustellen. Dank dem Geld aus der Kompensation sparen diese Menschen mit Solarenergie und effizienten Kochstellen CO₂ ein.



Im Verlaufe von 2013 konnten bereits erste Flüge von Einzelpersonen kompensiert werden. Die Organisation *Swiss Energy & Climate nergy Summit* hat die Flüge zu ihrem Kongress im Herbst 2013 in Bern erfreulicherweise ebenfalls mit Solafrica kompensiert. 2013 wurden mit Solafrica bereits 94.4 Tonnen CO₂ kompensiert.

Gespräche mit weiteren Organisationen über grössere Kompensationen sind im Gange. Zudem wird die Bekanntheit der CO₂-Kompensation von Solafrica mit wiederkehrenden Kampagnen gefördert.

4.2 Solarvignette



Das Konzept der Solarvignette wurde letztes Jahr leicht umgestellt. Pro verkaufter Vignette wird noch immer die Menge Solarenergie für das entsprechende Gerät produziert und in das Netz eingespeist. 2013 waren dies insgesamt 30'535 kWh. Die Solarvignette ergab 2013 in ihrer Kampagne (November 2012 – Oktober 2013) einen Umsatz von CHF 42'525. Neu fliesst der Reinerlös der Solarvignette in Projekte zur Förderung der Solarenergie in Entwicklungsländern.

2013 entstanden auch neue Vertriebswege für die Solarvignette. Schulklassen haben die Möglichkeit Solarvignetten zu verkaufen und sich etwas für ihre Klassenkasse zu verdienen. Zum andern entstand in Zusammenarbeit mit dem *Choco-Laden* eine SolarSchoggi. Sie kombiniert die Solarvignette mit einer feinen bio-fairtrade Schoggi aus Afrika – ein attraktives Geschenk. Dank diesen Massnahmen ist der Verkauf der Solarvignette 14 im

Vergleich zum letzten Jahr deutlich gestiegen. Die genauen Zahlen stehen aber erst gegen Ende des Jahres 2014 fest.

4.3 Workshops in Schweizer Schulen

Seit 2013 bietet Solafrica die Solarenergie Workshops auch für Schweizer Schulen an. Im Workshop bauen die Schüler/innen selber eine Kibera-Lampe oder ein solarbetriebenes Spielfahrzeug. Sie erfahren dadurch auf praktische Weise, wie Solarenergie funktioniert. Gleichzeitig lernen sie die Problematik des globalen Klimawandels und das Thema der erneuerbaren Energien kennen.

4.4 SOLidarity Club

Seit 2012 gibt es den *SOLidarity Club*. Seine Mitglieder verpflichten sich, Solafrica jährlich mit einem bestimmten Betrag zu unterstützen, nicht zuletzt, um die notwendigen projektbegleitenden Arbeiten in der Schweiz zu ermöglichen. Der Club ist 2013 etwas gewachsen und soll auch 2014 vergrössert werden.

5 Internationale Pfadfinder-Projekte

5.1 Scout Solar Badge Program

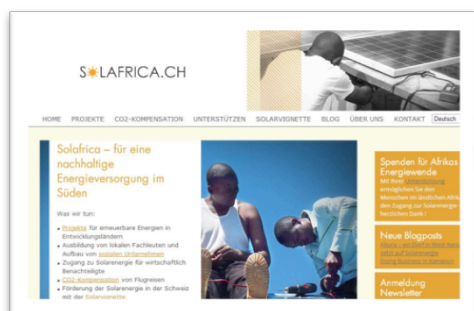
Pfadfinder sind die weltweit grösste Jugendorganisation. Schon seit mehreren Jahren bringt Solafrica zusammen mit Greenpeace im Sommer am *Kandersteg International Scout Centre (KISC)* Kinder und Jugendliche aus aller Welt in Workshops, Spielen und Experimenten mit der Solarenergie in Kontakt. Dazu wurde umfassendes, stufengerechtes Lehrmaterial entwickelt.



Darauf aufbauend ist das „Scout Solar Badge Program“ entstanden, das noch von der *World Organization of Scout Movement (WOSM)* gutgeheissen werden muss.

6 Solafrica intern

Homepage



Die Homepage www.solafrica.ch erfuhr 2013 eine umfassende Überarbeitung und erhielt dabei auch ein zeitgemässes Design. Ein Grossteil der Arbeiten konnte gratis oder im Rahmen eines Praktikums erbracht werden. So hat Solafrica ohne grosse Belastung des Budgets jetzt einen aktuellen Auftritt, der für Kommunikation und Spendensuche sehr wichtig ist. Ausgewählte Seiten sind auch in Englisch aufgeschaltet.

ZEWO-Zertifizierung

Solafrica strebt für das Jahr 2014 das ZEWO Zertifikat an. Ein ZEWO-Zertifikat mit seinen strengen Auflagen erhöht die Glaubwürdigkeit einer Organisation markant. Dies fördert die Bereitschaft von Spendenden, die Organisation zu unterstützen. 2013 hat Solafrica umfassende Vorbereitungen getroffen, um seine Aktivitäten ZEWO-konform zu machen. Und Anfang 2014 konnte der Antrag für die Zertifizierung eingereicht werden.

Erfahrungsaustausch Treffen in Bern

Am 23. August 2013 haben sich die Verantwortlichen aller Projekte und übrige Mitarbeitende von Solafrica in Bern – Bümpliz zu einem umfassenden Erfahrungsaustausch und Know-how Transfer getroffen. Abgerundet wurde das Treffen durch einen gemütlichen Grillabend.

Mitarbeitende und Vorstand

Eine aktuelle Liste der Mitarbeitenden und des Vorstandes von Solafrica findet sich auf der Homepage www.solafrica.ch > Über uns.

7 Solafrika Bilanz und Erfolgsrechnung 2013

7.1 Bilanz per 31.12.2013

Aktiven

	2013	2012
Umlaufvermögen		
Kassa	560	0
Postfinance	11'947	63'370
Debitoren	0	1'391
Materialvorräte	13'100	2'750
Transitorische Aktiven	2'930	0
Total	28'538	67'511

Anlagevermögen

IT-Einrichtungen	3'460	1'596
Maschinen und Werkzeuge	0	2'000
Fahrzeuge	0	0
Total	3'460	3'596

Total Aktiven	31'998	71'107
----------------------	---------------	---------------

Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital

Kreditoren	0	11'952
Transitorische Passiven	0	0
Total	0	11'952

Langfristiges Fremdkapital

Darlehen	23'500	38'500
Total	23'500	38'500

Total Fremdkapital	23'500	50'452
---------------------------	---------------	---------------

Organisationskapital

Organisationsskapital	6'242	2'012
Überschuss/Verlust	2'256	3'643
Fonds Kenia (zweckgebunden)	0	15'000
Total	8'498	20'655

Total Passiven	31'998	71'107
-----------------------	---------------	---------------

7.2 Erfolgsrechnung

Ertrag	2013	2012
Projekte		
Klima-Karawane	183'555	0
Cameroon Solar Solutions (CSS)	5'000	0
Learning Centre (SOSLC)	20'000	0
Ofenbau	0	0
Kenia Energy Solutions (KES)	0	0
Solar-Workshops Schweiz	5'350	0
Scouts	0	0
Solarvignette	42'524	57'280
Weitere Projekte		
Kibera-Lampe	20'163	6'609
Solar Home Systems	0	0
CO2-Kompensation	3'403	0
Solarisierung Schulen Kenia	35'800	0
GP Beitrag		
Schulversand/Kleberverkauf	5'400	
Total Projekterträge	321'196	63'889
Freie Projektbeiträge		
Private Spenden	54'654	681
Institutionelle Beiträge	17'579	164'454
Total	72'234	165'135
Total Betriebsertrag	393'430	229'025

Aufwand	2013	2012
Direkter Projektaufwand		
Klima-Karawane	87'177	48'676
Cameroon Solar Solutions (CSS)	20'884	0
Sarah Obama Solar Learning Centre	83'470	4'860
Ofenbau	0	0
Kenia Energy Solutions (KES)	2'878	0
Solar Systeme Schulen Kenia	36'743	24'164
Solar-Workshops Schweiz	590	11'671
Scouts	2'359	0
Solarvignette	26'729	17'157
Weitere Projekte		
Solar Badge Kenia	0	18'586
Kibera-Lampe	1'201	5'770
CO ₂ -Kompensation	0	0
Direkter Personalaufwand	65'974	50'984
Diverser Projektaufwand	0	0
Total Projektaufwand	328'010	181'868
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	35'552	21'363
Sozialversicherungen	12'906	5'543
Sonstiger Betriebsaufwand	0	0
Geschäftsstelle	5'455	1'673
Werbung, PR	9'298	0
Abschreibungen	0	8'290
Rückstellungen	0	0
Total administrativer Aufwand	63'213	36'869
Total Aufwand	391'223	218'737
Ergebnis	2'206	10'288
Finanzergebnis		
Finanzertrag	49	17
Finanzaufwand	0	-328
Total	49	-311

Übriges Ergebnis		
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Total	0	0
Jahresergebnis	2'256	9'977

7.3 Kommentar

Das Engagement des Vereins Solafrica widerspiegelt sich auch in der Erfolgsrechnung: 70% aller zur Verfügung stehenden Mittel werden direkt für die Projekte aufgewendet.

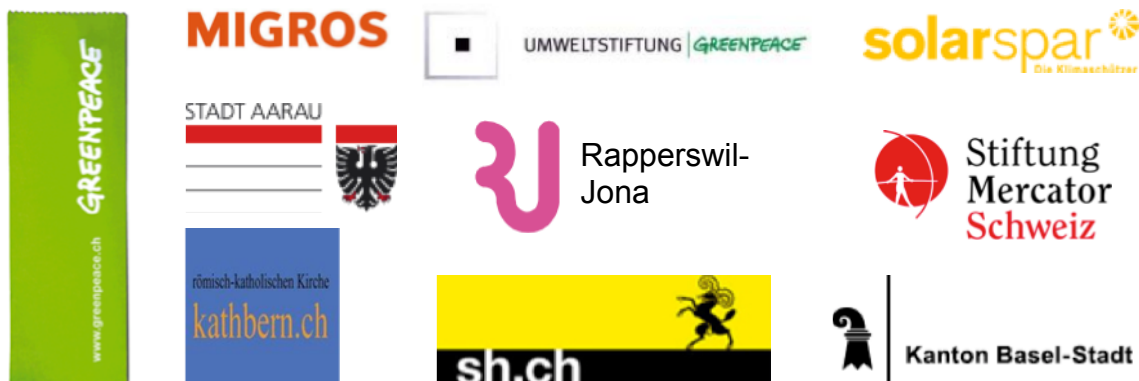
Der gesamte Vorstand arbeitet ehrenamtlich und die Lohnkosten entsprechen nicht dem effektiven Aufwand: die Angestellten in der Geschäftsstelle engagieren sich ebenfalls teilweise ehrenamtlich oder zu bescheidenen Löhnen für die Idee Solafricas.

Dank dem Verkauf von Solarvignetten, den privaten Spenden, den Einnahmen durch die CO2-Kompensation und den eingegangenen Beiträgen von öffentlichen und privaten Institutionen konnte ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung, inklusive Revisionsbericht, kann in Kürze bei Solafrica bestellt werden.

7.4 Unterstützung

Folgende Institutionen haben 2013 Solafrica finanziell unterstützt:



Verein Solardach Titus Kirche
Verein AGIL

Für diese Unterstützung danken wir ganz herzlich!